

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

und

Kreishauptfrau Mgr. Ivana Stráská

am

07. März 2018

11:00 Uhr

zum Thema

**Unterzeichnung der
„Kooperationsstrategie 2030“
zwischen
Oberösterreich und Südböhmen**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Landeshauptmann Stelzer und Kreishauptfrau Stráská unterzeichnen
„Kooperationsstrategie 2030“
Oberösterreich und Südböhmen**

Am **Mittwoch, 7. März 2018**, hat das erste persönliche Zusammentreffen von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit seiner südböhmischen Amtskollegin Kreishauptfrau Mag. Ivana Stráská stattgefunden.

Bereits vor zwei Jahren wurde in Krumau eine gemeinsame Erklärung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verabschiedet. In der Folge wurden **Zukunftsthemen** identifiziert, die gemeinsam bearbeitet werden sollen. Diese Vorarbeit führt dazu, dass heute die **Kooperationsstrategie 2030 zwischen Oberösterreich und Südböhmen** unterzeichnet werden kann. Dadurch wird den bilateralen Beziehungen eine klare langfristige Stoßrichtung gegeben, sodass die Kräfte in beiden Regionen gebündelt werden können.

„Für ein großes und wirtschaftlich starkes Bundesland wie Oberösterreich ist eine aktive Nachbarschaftspolitik von großer Bedeutung. Mit dieser Kooperationsstrategie bauen wir ein neues und belastbares Fundament für unsere Beziehungen. Wir wollen noch stärker gemeinsam an einem Strang ziehen, auch wenn wir etwa in der Frage der Atompolitik nicht immer einer Meinung sind“, so Oberösterreichs **Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer**.

Kooperationsstrategie OÖ-Südböhmen 2030

Seit den 1980er Jahren pflegt das Land Oberösterreich freundschaftliche Beziehungen zur Nachbarregion Südböhmen. Zuletzt wurde im Mai 2016 in Krumau die **Gemeinsame Erklärung über die bilaterale Zusammenarbeit zwischen dem Land Oberösterreich und dem südböhmischen Kreis** unterzeichnet.

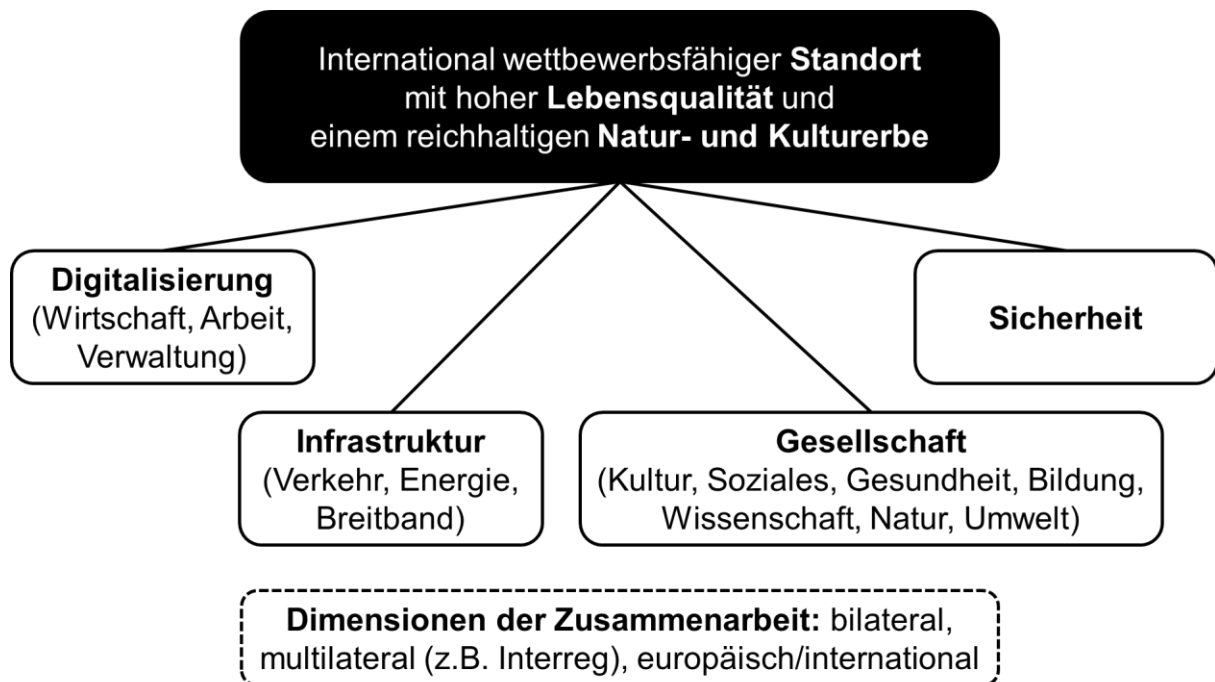
In **Facharbeitsgruppen** wurden in den letzten Jahren Beiträge zur inhaltlichen Zusammenarbeit von Oberösterreich und Südböhmen geleistet.

Besondere **Höhepunkte** der bisherigen Zusammenarbeit mit Südböhmen waren:

- **Grenzüberschreitende Landesausstellung „Alte Spuren. Neue Wege“** (2013): Mehr als 280.000 Besucherinnen und Besucher kamen nach Freistadt, Bad Leonfelden, Vyšší Brod und Český Krumlov.
- **Rettungskräfteabkommen** (2016): Durch die Kooperationsvereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst soll eine bestmögliche Versorgung der Menschen bei Unfällen im grenznahen Gebiet sichergestellt werden.
 - Im Jahr **2017** fanden **7 Rettungseinsätze** von Südböhmen nach Oberösterreich und **3 Rettungseinsätze** von Oberösterreich nach Südböhmen statt.
- EU-Förderprogramm **„INTERREG Österreich – Tschechien“**: Seit 1995 konnten mehr als 23 Millionen Euro an EFRE-Mitteln für grenzüberschreitende Projekte mit oberösterreichischer Beteiligung lukriert werden. Derzeit laufen 16 Projekte mit oberösterreichischen und südböhmischen Partnern und einer Fördersumme von 5,7 Mio. EUR an EU-Mitteln.

Ziele und Inhalte der Kooperationsstrategie 2030

Das Ziel dieser Strategie ist es, Oberösterreich und Südböhmen als **international wettbewerbsfähigen Standort mit hoher Lebensqualität und einem reichhaltigen Natur- und Kulturerbe** zu stärken. Die Themen und Dimensionen der Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperationsstrategie 2030 sind in der folgenden Grafik dargestellt.



Durch die Strategie sollen das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen bis 2030 gemeinsam zu einer **europäischen Modellregion** für Nachhaltigkeit, Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Sicherheit werden. Sie versteht sich als Ideenwerkstatt und Labor für das künftige Zusammenleben in Europa im Sinne einer starken, dynamischen und belastbaren Nachbarschaft.

Die Kooperationsstrategie 2030 dient der Festlegung der **mittel- und langfristigen Ziele und Prioritäten** der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Südböhmen. Diese Vision wird die beiden Regionen stärken, sie als Wirtschaftsstandort noch attraktiver machen und den Wohlstand und die Lebensqualität der Menschen in Oberösterreich und Südböhmen weiter steigern sowie das reichhaltige Natur- und Kulturerbe bewahren.

Auszüge aus der Kooperationsstrategie 2030

Standortpolitik, wirtschaftliche und industrielle Entwicklung

- Oberösterreichische Unternehmen sind in Südböhmen bereits stark vertreten. Genauso sollten immer mehr südböhmische Unternehmen in Oberösterreich Niederlassungen errichten.
- Die Anzahl der technologieorientierten und wissensintensiven Unternehmen in Oberösterreich und Südböhmen soll erhöht werden.
- Zur Nutzung der vorhandenen Stärken kooperieren bestehende und neue Unternehmensnetzwerke, wie beispielsweise Cluster (vor allem aus der Bau- und Energiewirtschaft) oder Technologiezentren.
- Die koordinierte Ansiedlung von Unternehmen an raumverträglichen Standorten, beispielsweise im Rahmen der Interkommunalen Betriebsansiedlung (INKOBA), wird vorangetrieben, wobei Standorte an hochrangigen Verkehrsinfrastrukturen bevorzugt entwickelt werden sollen.

Beschäftigung und Arbeit, Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit

- In der gemeinsamen grenzübergreifenden Region von Oberösterreich und Südböhmen sollen mehr als 75 % der 20- bis 64-Jährigen in Arbeit stehen.
- Durch gemeinsame Initiativen, beispielsweise zum Transfer des Modells der dualen Ausbildung, können Jugendlichen Chancen und Perspektiven geboten werden.

Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

- Durch Diversifizierung und Kooperationen, beispielsweise im Bereich der Vermarktung hochwertiger regionaler Lebensmittel, kann die Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erhöht werden.
- Neben einem grenzüberschreitenden Flächennutzungs- und Qualitätsmanagement bieten Kooperationscluster im Bereich der landwirtschaftlichen Urproduktion (Fleisch, Getreide,...) und der Holzwirtschaft Potentiale zur Förderung einer ausgewogenen Regionalentwicklung.

- Der Wissens- und Kompetenzaustausch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft wird durch die Zusammenarbeit bei Agrarmessen unterstützt.
- Bei den grenznahen LEADER-Regionen soll der möglichen Kooperation über die Grenze hinweg verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Raumplanung, Raumordnung und Regionalentwicklung

- Durch eine koordinierte Raumplanung und Raumordnung sollen regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Die gezielte Entwicklung der gemeinsamen Region wird durch grenzüberschreitende regionalwirtschaftliche Konzepte, beispielsweise für die Planungsregionen nördlicher Bezirk Rohrbach / Landkreis Freyung / Lipno sowie Grenzübergang Wulowitz / Dolní Dvořiště, unterstützt.

Infrastruktur, Mobilität, Verkehr und öffentlicher Verkehr

- Das Verkehrssystem der Zukunft soll sozialer, sicherer, umweltfreundlicher und effizienter (smart) sein. Verkehr muss leistbar, bedarfsgerecht und barrierefrei sein. Preissteigerungen für den öffentlichen Verkehr sollen langfristig im Bereich der allgemeinen Inflation gehalten werden. Bis 2020 soll die Zahl der Verkehrstoten halbiert und die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 20 Prozent reduziert werden.
- Um das Verkehrssystem klimaverträglich und ressourcenschonend weiterzuentwickeln, sollen auf nationaler Ebene der CO₂-Ausstoß bis 2025 um 19 %, die Feinstaub-Emissionen (PM_{2,5}) um rund 50 % und die NO_x-Emissionen um bis zu 70 % im Vergleich zu 2010 gesenkt werden.
- Oberösterreich und Südböhmen streben die Aufnahme der Tauern-Pyhrn-Schoberachse in das TEN-T-Kernnetz bis 2023 an, wodurch die europäische Nord-Süd-Verbindung von Prag über Budweis und Linz gestärkt wird.
- In den letzten Jahren konnte die Mühlviertler Schnellstraße S 10 bis nach Freistadt verlängert werden und auf tschechischer Seite wurde die D 3 beständig ausgebaut. Dank des am 17. Jänner 2017 unterzeichneten Grenzschlussabkommens zwischen Österreich und der Tschechischen Republik können nun die Planungen zum Grenzschluss S 10 / D 3 beim Grenzübergang Wulowitz / Dolní Dvořiště rasch fortgeführt werden. Bis 2024 soll die hochrangige Straßenverkehrsverbindung von

Linz nach Budweis und bis 2028 die Verbindung zwischen Linz und Prag fertiggestellt werden.

- Dank der Verbesserung der Eisenbahnverbindung ist es seit Dezember 2016 zudem möglich, in weniger als vier Stunden von Linz nach Prag zu reisen. Durch einen weiteren Streckenausbau soll sich die Reisezeit bis 2030 weiter verringern. Die Fernverbindung Linz – Budweis – Prag soll im Endausbau im regelmäßigen 2 Stunden-Takt verkehren.
- Eine geplante Schnellbuslinie in der Zirkulationsregion Freistadt – Kaplice - Český Krumlov - Lipno - Bad Leonfelden soll die touristische Entwicklung unterstützen.

Digitalisierung und Breitband

- Bis 2020 soll eine nahezu flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit ultraschnellen Breitband-Hochleistungszugängen erreicht sein, wobei der ländliche Raum hier besondere Berücksichtigung finden wird.
- Die Umsetzung des Breitbandausbaus soll koordiniert zwischen Oberösterreich und Südböhmen erfolgen.

Klima und Energie / Energiewirtschaft

- Bei der Nutzung nuklearer Energie müssen die höchsten Sicherheitsstandards eingehalten werden. Die Festlegung eines Standorts für ein Endlager für Atommüll wird nach objektiven Kriterien in einem transparenten Verfahren erfolgen. Der enge Informationsaustausch ist eine wichtige vertrauensbildende Maßnahme im Sinne einer gelebten Nachbarschaft.
- Die grenzübergreifende Region bekennt sich zum weltweiten Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C (im Vergleich zu vorindustriellen Werten).
- Darüber hinaus fördert die stetige Erhöhung der Energieeffizienz und des Anteils erneuerbarer Energien weitere Innovationen im Bereich der Energie- und Umwelttechnik, wodurch der gemeinsame Grenzraum von Oberösterreich und Südböhmen zu einer europaweiten Klima- und Energie-Leitregion wird.
- Das europäische Ziel, dass im Elektrizitätsbereich mindestens 15 % der vorhandenen Erzeugungskapazitäten der Mitgliedstaaten in Verbünde integriert werden sollen, wird im österreichisch-tschechischen Grenzraum bereits heute erfüllt (AT: 29 %, CZ: 17 %). Trotzdem ist die weitere Integration des österreichisch-

tschechischen Verbundnetzes einschließlich einer gemeinsamen Preiszone, beispielsweise im Bereich Strom oder Gas, ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum einem europäischen Energiebinnenmarkt.

Forschung, Entwicklung und Innovation

- Gemeinsame Forschungskonsortien sollen vermehrt regionale, nationale und europäische Förderprogramme, beispielsweise INTERREG oder Horizon 2020, nutzen.
- Bis 2020 sollen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung 4 % des Bruttoregionalprodukts erreichen.

Hochschulkooperationen

- Die Zusammenarbeit von Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen soll weiter ausgebaut werden. Insbesondere sollen gemeinsame Studienprogramme oder -module, wie beispielsweise das Double Degree Studium Bioinformatik, entwickelt und fortgeführt werden.
- Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der grenzübergreifenden Region ist es erforderlich, vor allem das Angebot an technisch-naturwissenschaftlichen Studienangeboten zu erweitern.
- Der Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung soll auf mindestens 40 % erhöht werden.

Jugend und Bildung

- Die Anzahl der vorzeitigen Schulabgänger soll auf unter 10 % der Jugendlichen gesenkt werden.
- Grenzüberschreitende Kooperationen und Austausche sollen verstärkt in Form von Jugendprojekten, Jugendveranstaltungen sowie Schulpartnerschaften ausgebaut werden.
- Im Bereich der allgemeinbildenden und der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen erhöhen Gastschuljahre das Verständnis für den Nachbarn.

Natur und Umwelt, Naturparks

- Zur Vermeidung von Lichtsmog soll ein gemeinsames Lichtschutzgebiet im Dreiländereck erarbeitet werden.
- Interregionaler Artenschutz, beispielsweise für die Flussperlmuschel, sichert die Biodiversität und wird durch ein grenzüberschreitendes Natur- und Umweltmonitoring umgesetzt.

Tourismus

- Die gemeinsame internationale Marktbearbeitung soll sich auf drei geografische Regionen konzentrieren.
 - Westeuropa
 - Wachstumsmärkte des zentral-osteuropäischen Raums
 - China und Südkorea

Gesundheit und Rettungsdienst, Soziales und demographische Entwicklung

- Im Bereich des Gesundheits- und Rettungswesens steht die rasche und unbürokratische, gegenseitige Hilfe auf Basis der Kooperationsvereinbarung über grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst im Mittelpunkt.
- Die enge Kooperation von Kranken- und Pflegeeinrichtungen, einschließlich des Vergleichs der vorhandenen Angebotsstrukturen und der Entwicklung von möglichen gemeinsamen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften (Praktika, Volontariate,...), dient der qualifizierten Absicherung der Gesundheitsversorgung im gemeinsamen Grenzraum. Durch den Vergleich und die Abstimmung der Lehrpläne für Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe (z.B. Ausbildungsinhalte und -dauer) kann der Ablauf der Anerkennung von Ausbildungen noch stärker standardisiert werden.

Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Krisen- und Katastrophenmanagement

- Durch die enge Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen wird die grenzüberschreitende Kriminalität, einschließlich des Drogenhandels, effektiver und effizienter bekämpft. Besondere Bedeutung kommt hier auch Fragen der Cybersicherheit zu.

- Die reibungslose Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen im Falle von Unfällen, Krisen oder Katastrophen wird durch regelmäßige, gemeinsame Übungen im Grenzraum und Weiterbildungen mit der Teilnahme beider Regionen gefestigt.
- Die Zusammenarbeit im Bereich des Krisen- und Katastrophenmanagements umfasst einen Erfahrungsaustausch, die Nutzung von Informationssystemen, die Teilnahme an regionalen Übungen, die Organisation von gemeinsamen Übungen im Grenzraum sowie Fachseminare und Konferenzen mit Teilnehmern aus Oberösterreich und Südböhmen.

Initiativen auf europäischer Ebene zur Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten

- Durch aufeinander abgestimmte und gemeinsame Initiativen soll die europäische Regional- und Kohäsionspolitik aktiv mitgestaltet werden. Insbesondere bringen Oberösterreich und Südböhmen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die Diskussion über die künftige europäische Kohäsionspolitik nach dem Jahr 2020 ein. Die thematische Konzentration in den Förderprogrammen hat sich in der Periode 2014-2020 bewährt und sollte in Zukunft noch verstärkt werden. In der nächsten EU-Programmperiode nach 2020 soll das Prinzip der thematischen Konzentration in Oberösterreich und Südböhmen fortgeführt werden, wobei die künftigen thematischen Ziele geeignet sein müssen, die konkrete grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region wirksam zu unterstützen.

Gemeindepartnerschaften und andere institutionelle Partnerschaften

- Durch die Vertiefung der bestehenden und die Gründung neuer Gemeindepartnerschaften wird der direkte Kontakt und Austausch der Menschen im oberösterreich-südböhmischen Grenzraum ermöglicht.

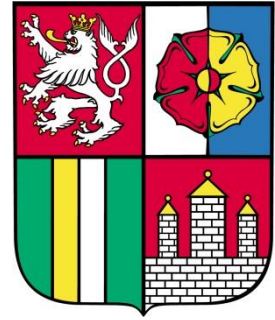
Konsultationsmechanismen und Netzwerke

- Durch regelmäßige Treffen von Regierungsmitgliedern, Landtags- und Kreisversammlungsvertretern oder Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern werden gemeinsame Aktivitäten vorangebracht und aufeinander abgestimmt.
- Zur Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gehört die abgestimmte und koordinierte Vorgehensweise im Ausschuss der Regionen aber auch bei der

Subsidiaritätskontrolle auf regionaler Ebene. Die Verbindungsbüros können gemeinsame Interessen auch miteinander bei den Europäischen Institutionen vorbringen.

Umsetzung der Strategie

Mit der Steuerung und Koordinierung der Umsetzung der Kooperationsstrategie werden der oberösterreichische Landesamtsdirektor und der südböhmische Kreisamtsdirektor beauftragt.



KOOPERATIONSSTRATEGIE 2030

zwischen dem

LAND OBERÖSTERREICH

und dem

SÜDBÖHMISCHEN KREIS

Präambel

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen blicken auf eine lange Tradition der freundschaftlichen Beziehungen zurück. Am 13. Mai 2016 vereinbarten die beiden Regionen in Krumau die Neustrukturierung der bilateralen Beziehungen, in deren Rahmen eine gemeinsame Strategie zur zukünftigen Zusammenarbeit erstellt werden soll.

Die **Kooperationsstrategie Oberösterreich-Südböhmen 2030** gibt Antworten auf die großen Herausforderungen, vor denen die europäischen Regionen stehen: Globalisierung, demographischer Wandel, Klimawandel und Energie / Energiewirtschaft.

Die Abstimmung mit anderen Ländern, Kreisen und staatlichen Stellen nimmt stetig an Bedeutung zu. Mit der regionalen Strategie leisten Oberösterreich und Südböhmen daher auch einen Beitrag zur Umsetzung und Zielerreichung des strategischen Nachbarschaftsdialogs 2030, der am 21. August 2015 in Linz gestartet wurde.

Ziele der Kooperationsstrategie

Das Land Oberösterreich und der Kreis Südböhmen sollen bis 2030 gemeinsam zu einer europäischen Modellregion für Nachhaltigkeit, Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Sicherheit und damit zu einer festen Säule für ein starkes Europa der Zukunft werden. Er versteht sich als Ideenwerkstatt und Labor für das künftige Zusammenleben in Europa im Sinne einer starken, dynamischen und belastbaren Nachbarschaft.

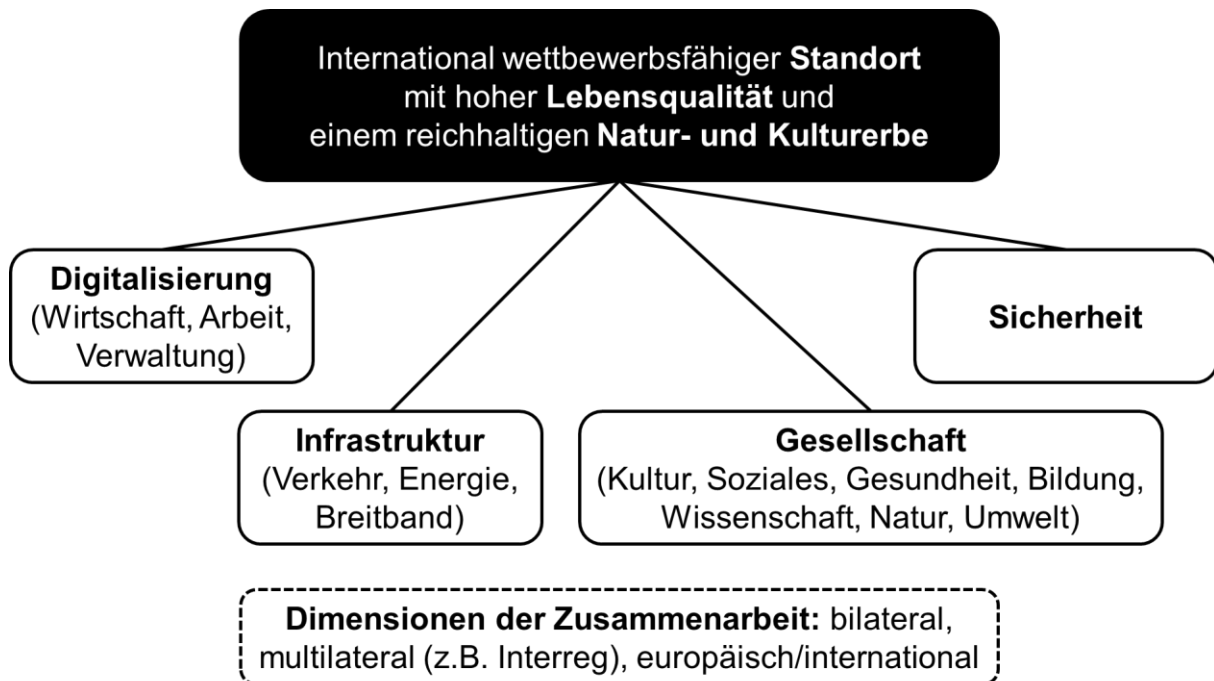
Die Kooperationsstrategie 2030 dient der Festlegung der mittel- und langfristigen Ziele und Prioritäten der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Südböhmen. Diese Vision wird die beiden Regionen stärken, sie als Wirtschaftsstandort noch attraktiver machen und den Wohlstand und die Lebensqualität der Menschen in Oberösterreich und Südböhmen weiter steigern sowie das reichhaltige Natur- und Kulturerbe bewahren.

Dimensionen der Zusammenarbeit

- bilateral: Strategie und Arbeitsprogramm werden von den Abteilungen, Direktionen und sonstigen bilateralen Gremien von Oberösterreich und Südböhmen gemeinsam umgesetzt.
- multilateral: Die Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen kann aber auch unter Nutzung bestehender Strukturen im Rahmen der 2plus6-Gruppe oder der Europaregion Donau-Moldau erfolgen.
- europäisch und international: Darüber hinaus können Initiativen auch gemeinsam mit europäischen und internationalen Partnern koordiniert werden.

Bereiche der Zusammenarbeit

Ziele, Themen und Inhalte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
im Rahmen der Kooperationsstrategie 2030



Digitalisierung in Wirtschaft und Verwaltung

Standortpolitik, wirtschaftliche und industrielle Entwicklung

- Der globale Wettbewerb ist eine zentrale Herausforderung, der sich sowohl Staaten als auch Regionen stellen müssen. Die Wettbewerbsfähigkeit einer Region wird durch das wirtschaftliche Wachstum, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohlstand bestimmt. Oberösterreich und Südböhmen sollen sich zu einem innovativen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum weiterentwickeln und zu den führenden Regionen Europas anschließen.
- Die immer tiefere Integration des grenzübergreifenden Wirtschaftsraums bringt auch eine zunehmende Konvergenz bei den Auslandsinvestitionen mit sich. Oberösterreichische Unternehmen sind bereits stark in Südböhmen vertreten. Genauso sollten immer mehr südböhmische Unternehmen in Oberösterreich Niederlassungen errichten.
- Um die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben, sollen neue digitale Geschäftsmodelle entstehen oder bestehende Geschäftsmodelle hybrid erweitert werden. Darüber hinaus soll die Anzahl der technologieorientierten und wissensintensiven Unternehmen in Oberösterreich und Südböhmen erhöht werden.
- Zur Nutzung der vorhandenen Stärken kooperieren bestehende und neue Unternehmensnetzwerke, wie beispielsweise Cluster (vor allem aus der Bau- und Energiewirtschaft) oder Technologiezentren. Die gemeinsame Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung dient dem Wissenstransfer und fördert eine hochkarätige Fachkräfteausbildung.
- Die Fortführung des Infrastrukturausbaus ist ebenso ein wesentlicher Standortfaktor und schafft Arbeitsplätze vor Ort. Neben der Verkehrsinfrastruktur geht es dabei insbesondere um die Digitalisierung des gemeinsamen Grenzraums durch den Ausbau des Breitbandinternets, beispielsweise im Zuge der Oö. Leitinitiative Digitalisierung. Dadurch

wird die Abwanderung aus den ländlichen Räumen verhindert und gleichzeitig werden Zukunftsperspektiven und Lebensqualität vor Ort gesichert.

- Die koordinierte Ansiedlung von Unternehmen an raumverträglichen Standorten, beispielsweise im Rahmen der Interkommunalen Betriebsansiedlung (INKOBA), wird vorangetrieben, wobei Standorte an hochrangigen Verkehrsinfrastrukturen bevorzugt entwickelt werden sollen.
- Durch Entbürokratisierung und Deregulierung im eigenen Wirkungsbereich können alle Partner einen spürbaren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der gemeinsamen Region leisten. Davon profitieren Leitbetriebe als Zugpferde ebenso wie Klein- und Mittelunternehmen als starkes Rückgrat der regionalen Wirtschaft.
- Durch grenzüberschreitende Gründerinnen- und Gründer-Initiativen und begleitetes Innovationsmanagement werden darüber hinaus neue unternehmerische Impulse in Oberösterreich und Südböhmen gesetzt.
- Eine Export- und Internationalisierungsoffensive fördert die Exportkraft der regionalen Unternehmen und schafft nachhaltig Arbeitsplätze in der gemeinsamen Grenzregion. Im Bereich der Wirtschaftsdiplomatie koordinieren nationale, regionale und grenzüberschreitende Einrichtungen (z.B. AußenwirtschaftsCenter, öö. Wirtschaftskammer, südböhmische Handelskammer,...) ihre Serviceleistungen und unterstützen regionale Unternehmen bei der Nutzung ihres Exportpotentials.¹

Beschäftigung und Arbeit, Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit

- Für einen international wettbewerbsfähigen Standort sind die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sowie die Anziehung von innovativen und kreativen Köpfen (Brain Gain) eine zentrale Voraussetzung.
- In der gemeinsamen grenzübergreifenden Region von Oberösterreich und Südböhmen sollen mehr als 75 % der 20- bis 64-Jährigen in Arbeit stehen.² Eine praxisorientierte Aus- und Fortbildung ist dabei die Voraussetzung für gute und sichere Arbeitsplätze. Hervorragend ausgebildete Fachkräfte können zudem Jugend- und Altersarbeitslosigkeit entgegen wirken.
- Durch gemeinsame Initiativen, beispielsweise zum Transfer des Modells der dualen Ausbildung, können Jugendlichen Chancen und Perspektiven geboten werden.

Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

- Eine starke Land- und Forstwirtschaft ist der Innovationsmotor für den ländlichen Raum. Durch Diversifizierung und Kooperationen, beispielsweise im Bereich der Vermarktung hochwertiger regionaler Lebensmittel, kann die Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erhöht werden.
- Neben einem grenzüberschreitenden Flächennutzungs- und Qualitätsmanagement bieten Kooperationscluster im Bereich der landwirtschaftlichen Urproduktion (Fleisch, Getreide,...) und der Holzwirtschaft Potentiale zur Förderung einer ausgewogenen Regionalentwicklung.

¹ Memorandum über die Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsdiplomatie zwischen dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Tschechischen Republik und dem Verbund der Kreise der Tschechischen Republik, 16. Juni 2017, <http://www.asociacekrajy.cz/download/702>

² Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, Mitteilung der Kommission, KOM(2010) 2020 endgültig, 3. März 2010, <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>

- Der Wissens- und Kompetenzaustausch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft wird durch die Zusammenarbeit bei Agrarmessen unterstützt.
- Die LEADER-Regionen sind wichtige regionale Impulsgeber und Instrumente der ländlichen Entwicklung. Durch das EU-kofinanzierte Regionalförderprogramm werden Innovationen ermöglicht und dadurch die Wertschöpfung gesteigert, natürliche Ressourcen und das kulturelle Erbe gefestigt und weiterentwickelt sowie die Strukturen des ländlichen Raums gestärkt. Bei den grenznahen LEADER-Regionen soll der möglichen Kooperation über die Grenze hinweg verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Raumplanung, Raumordnung und Regionalentwicklung

- Durch eine koordinierte Raumplanung und Raumordnung³ sollen regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Die gezielte Entwicklung der gemeinsamen Region wird durch grenzüberschreitende regionalwirtschaftliche Konzepte, beispielsweise für die Planungsregionen nördlicher Bezirk Rohrbach / Landkreis Freyung / Lipno sowie Grenzübergang Wulowitz / Dolní Dvořiště, unterstützt.
- Insbesondere in ländlichen Gebieten spielt eine umfassende Ortskernentwicklung (z.B. durch Nutzung alter Bausubstanz) eine wichtige Rolle, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu steigern.
- Die künftige Siedlungsentwicklung im gemeinsamen Grenzraum soll sich verstärkt an den Einzugsbereichen des öffentlichen Verkehrs orientieren, um die Effizienz der Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu verbessern.
- Interkommunale und grenzüberschreitende Kooperationen führen zu einer effizienteren und wirkungsorientierteren Erbringung kommunaler Dienstleistungen.

Infrastruktur, Mobilität, Verkehr und öffentlicher Verkehr

- Straßen, Schienen, Wasserwege und Flughäfen sind die Lebensadern von Wirtschaft und Gesellschaft. Um eine erfolgreiche Entwicklung der gesamten Region gewährleisten zu können, müssen die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung (insbesondere von Pendlerinnen und Pendlern) sowie die Anforderungen der Wirtschaft an den Verkehr berücksichtigt werden.
- Das Verkehrssystem der Zukunft soll sozialer, sicherer, umweltfreundlicher und effizienter (smart) sein. Verkehr muss leistbar, bedarfsgerecht und barrierefrei sein. Preissteigerungen für den öffentlichen Verkehr sollen langfristig im Bereich der allgemeinen Inflation gehalten werden. Bis 2020 soll die Zahl der Verkehrstoten halbiert und die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 20 Prozent reduziert werden. Um das Verkehrssystem klimaverträglich und ressourcenschonend weiterzuentwickeln, sollen auf nationaler Ebene der CO₂-Ausstoß bis 2025 um 19 %, die Feinstaub-Emissionen (PM_{2,5}) um rund 50 % und die NO_x-Emissionen um bis zu 70 % im Vergleich zu 2010 gesenkt werden. Um einen hohen

³ Grundsätze der Raumentwicklung des Südböhmischen Kreises, <http://geoportal.kraj-jihocesky.gov.cz/gs/zasady-uzemniho-rozvoje/>
Entwicklungsprogramm des Südböhmischen Kreises, http://www.kraj-jihocesky.cz/1598/program_rozvoje_jihoceskeho_kraje_2014_8211_2020.htm

Grad an Mobilität mit möglichst geringem Aufwand zu erreichen, soll der Energieverbrauch entsprechend gesenkt werden.^{4, 5, 6}

- Der Ausbau der grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur führt zu schnelleren und sichereren Verbindungen, wovon sowohl die Bevölkerung als auch die Wirtschaft profitieren. Die Realisierung von künftigen Straßen- und Schienenprojekten erfordert auch eine Flächenfreihaltung, beispielsweise durch eine abgestimmte grenzüberschreitende Raumordnung und Raumplanung. Oberösterreich und Südböhmen streben die Aufnahme der Tauern-Pyhrn-Schoberachse in das TEN-T-Kernnetz bis 2023 an, wodurch die europäische Nord-Süd-Verbindung von Prag über Budweis und Linz gestärkt wird.
- In den letzten Jahren konnte die Mühlviertler Schnellstraße S 10 bis nach Freistadt verlängert werden und auf tschechischer Seite wurde die D 3 beständig ausgebaut. Dank des am 17. Jänner 2017 unterzeichneten Grenzschlussabkommens zwischen Österreich und der Tschechischen Republik können nun die Planungen zum Grenzschluss S 10 / D 3 beim Grenzübergang Wullowitz / Dolní Dvořiště rasch fortgeführt werden. Bis 2024 soll die hochrangige Straßenverkehrsverbindung von Linz nach Budweis und bis 2028 die Verbindung zwischen Linz und Prag fertiggestellt werden.
- Dank der Verbesserung der Eisenbahnverbindung ist es seit Dezember 2016 zudem möglich, in weniger als vier Stunden von Linz nach Prag zu reisen. Durch einen weiteren Streckenausbau soll sich die Reisezeit bis 2030 weiter verringern. Die Fernverbindung Linz – Budweis – Prag soll im Endausbau im regelmäßigen 2 Stunden-Takt verkehren.
- Die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs soll zu einer Entlastung der Verkehrssituation in der gemeinsamen Grenzregion führen. Eine geplante Schnellbuslinie in der Zirkulationsregion Freistadt – Kaplice - Český Krumlov - Lipno - Bad Leonfelden könnte beispielsweise die touristische Entwicklung unterstützen.
- Durch eine abgestimmte Planung von Gleichstromladestationen gemeinsam mit den externen Stakeholdern, wie beispielsweise Energieversorgungsunternehmen, wird eine Stärkung der Elektromobilität⁷ erreicht.

Digitalisierung und Breitband

- Der weltweite Megatrend Digitalisierung⁸ hat starken Einfluss auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und ist zugleich Innovationsmotor der Zukunft. Denn Digitalisierung verändert nicht nur unsere Verhaltensweisen, sondern auch unsere Konsumgewohnheiten. Oberösterreich und Südböhmen sollen bei der Gestaltung der Digitalisierung als Innovation

⁴ Grundsätze der Raumentwicklung des Südböhmischen Kreises,
<http://geoportal.kraj-jihocesky.gov.cz/gs/zasady-uzemniho-rozvoje/>

Entwicklungsprogramm des Südböhmischen Kreises,

http://www.kraj-jihocesky.cz/1598/program_rozvoje_jihoceskeho_kraje_2014_8211_2020.htm

⁵ Gesamtverkehrsplan für Österreich. 2012,

https://www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/gvp/downloads/gvp_gesamt.pdf

⁶ Verkehrspolitik der Tschechischen Republik für den Zeitraum 2014-2020 mit Ausblick auf das Jahr 2050,

<http://www.mdcr.cz/getattachment/Dokumenty/Strategie/Dopravni-politika-a-MFDI/Dopravni-politika-CR-pro-obdobi-2014-2020-s-vyhled/Dopravni-politika-CR-2014-2020.pdf.aspx>

⁷ Memorandum über die Zusammenarbeit zwischen dem Südböhmischen Kreis und ČEZ ESCO

⁸ Entwicklungsprogramm des Südböhmischen Kreises,

http://www.kraj-jihocesky.cz/1598/program_rozvoje_jihoceskeho_kraje_2014_8211_2020.htm

Räumliches Energiekonzept für den Südböhmischen Kreis,

http://www.kraj-jihocesky.cz/341/uzemni_energeticka_koncepce_jihoceskeho_kraje.htm

Leader des europäischen digitalen Binnenmarktes eine führende Rolle spielen.⁹ An der Digitalisierung sollen alle teilhaben können, weshalb die digitale Kluft zu schließen ist. Kein Kind soll ohne digitale Kompetenzen die Schule verlassen. Dazu zählen aber auch digitale Eigenverantwortung und Zivilcourage. Die Digitalisierung ermöglicht entsprechende Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, wodurch mehr und bessere Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Institutionen der öffentlichen Verwaltung sehen sich auch als Innovationsmotor für den österreichisch-tschechischen Grenzraum und bieten eine komfortable, einfache und barrierefreie elektronische Kommunikation mit der Bevölkerung an.¹⁰

- Der Zugang zum Internet muss durch eine gut ausgebaute und leistbare digitale Infrastruktur in der grenzüberschreitenden Region gewährleistet sein. Um gleichzeitig den Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft zu machen, soll die Breitbandinfrastruktur ausgebaut werden. Bis 2020 soll eine nahezu flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit ultraschnellen Breitband-Hochleistungszugängen erreicht sein, wobei der ländliche Raum hier besondere Berücksichtigung finden wird.¹¹ Die Umsetzung des Breitbandausbaus, beispielsweise im Rahmen der Oö. Leitinitiative Digitalisierung, soll koordiniert zwischen Oberösterreich und Südböhmen erfolgen. Dadurch wird insbesondere der ländliche Raum als Standort aufgewertet.

Klima und Energie / Energiewirtschaft

- Eine sichere und nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung stärkt den gemeinsamen Wirtschaftsraum, sorgt für sozialen Zusammenhalt und trägt zum Klimaschutz bei. Die grenzübergreifende Region bekennt sich zum weltweiten Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C (im Vergleich zu vorindustriellen Werten). Entsprechend des Pariser Übereinkommens wird der gemeinsame Grenzraum auch seine Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit erhöhen und seine Anfälligkeit gegenüber den negativen Folgen des Klimawandels vermindern.¹² Insbesondere werden Oberösterreich und Südböhmen im Rahmen der jeweiligen Kompetenzen zur Erreichung der europäischen Klima- und Energieziele für das Jahr 2030 beitragen.¹³
- Darüber hinaus fördert die stetige Erhöhung der Energieeffizienz und des Anteils erneuerbarer Energien weitere Innovationen im Bereich der Energie- und Umwelttechnik, wodurch der gemeinsame Grenzraum von Oberösterreich und Südböhmen zu einer europaweiten Klima- und Energie-Leitregion wird.^{14,15}

⁹ Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa, 2015, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, COM(2015) 192 final, 6. Mai 2015, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52015DC0192&from=DE>

¹⁰ Digital Roadmap Austria, 2016, https://www.digitalroadmap.gv.at/fileadmin/downloads/digital_road_map_broschuere.pdf

¹¹ Breitbandstrategie 2020, 2014, <https://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/telekommunikation/downloads/breitbandstrategie2020.pdf>

¹² Pariser Übereinkommen zum Klimaschutz, 12. Dezember 2015, http://unfccc.int/files/essential_background/convention/application/pdf/english_paris_agreement.pdf

¹³ Ein Rahmen für die Klima- und Energiepolitik im Zeitraum 2020-2030, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, COM(2014) 15 final, 22. Jänner 2014, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52014DC0015&from=EN>

¹⁴ Landesenergiestrategie „Energieleitregion OÖ 2050“, <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/186952.htm>

¹⁵ Entwicklungsprogramm des Südböhmischen Kreises,

- Das europäische Ziel, dass im Elektrizitätsbereich mindestens 15 % der vorhandenen Erzeugungskapazitäten der Mitgliedstaaten in Verbände integriert werden sollen, wird im österreichisch-tschechischen Grenzraum bereits heute erfüllt (AT: 29 %, CZ: 17 %).¹⁶ Trotzdem ist die weitere Integration des österreichisch-tschechischen Verbundnetzes einschließlich einer gemeinsamen Preiszone, beispielsweise im Bereich Strom oder Gas, ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum einem europäischen Energiebinnenmarkt. Für künftige Energie-Infrastrukturkorridore ist dabei auch eine Flächenfreihaltung, beispielsweise durch einen grenzüberschreitenden Netzmasterplan, erforderlich.
- Bei der Nutzung nuklearer Energie müssen die höchsten Sicherheitsstandards eingehalten werden. Die Festlegung eines Standorts für ein Endlager für Atommüll wird nach objektiven Kriterien in einem transparenten Verfahren erfolgen. Der enge Informationsaustausch ist eine wichtige vertrauensbildende Maßnahme im Sinne einer gelebten Nachbarschaft.
- Zu einer nachhaltigen Mobilität gehört auch der Ausbau des Individualverkehrs auf Basis von alternativen Antrieben, insbesondere Elektromobilität oder CNG. Dies schließt die gemeinsam mit externen Stakeholdern wie den Energieversorgern abgestimmte Planung von Gleichstrom-Schnellladestellen entlang der Hauptverkehrswege ein.
- Die Qualität der gemeinsamen Aktivitäten im Bereich Klima und Energie wird durch die Fortführung des bestehenden Energiedialogs sowie der Weiterführung der Kooperation im Rahmen der Europaregion Donau-Moldau verbessert.
- Die grenzüberschreitende interregionale Energieversorgungsplanung umfasst gemeinsame Projekte bei europäischen Energieförderprogrammen, z.B. unter Mitwirkung des Oö. Energiesparverbandes und des Energy Center Budweis, oder im Rahmen des Klimabündnisses mit den Schwerpunkten Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung für Kommunen, Betriebe und Schulen. Zur Erhöhung des Fachkräftepotentials werden auch grenzüberschreitende Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Energie- und Umwelttechnik forciert.

Gesellschaft

Forschung, Entwicklung und Innovation

- Grenzüberschreitende Forschungsprojekte sind von großer Bedeutung zur Unterstützung von Innovationsprozessen. Gemeinsame Forschungskonsortien sollen vermehrt regionale, nationale und europäische Förderprogramme, beispielsweise INTERREG oder Horizon 2020, nutzen. Denn nur europäische Programme bieten den Zugang zu internationalen Wirtschafts- und Forschungsnetzwerken. Damit erhalten Unternehmen und Forschungseinrichtungen einen Wettbewerbsvorteil und können nachhaltige Multiplikatoreffekte nutzen, um in internationale Wissens- und Wertschöpfungsketten integriert zu werden.
- In der grenzübergreifenden Region kooperieren verstärkt Unternehmen im Bereich der Forschung und Entwicklung, um gemeinsame Stärken zum beidseitigen Vorteil zu nutzen.

http://www.kraj-jihocesky.cz/1598/program_rozvoje_jihoceskeho_kraje_2014_8211_2020.htm

Räumliches Energiekonzept für den Südböhmischen Kreis,

http://www.kraj-jihocesky.cz/341/uzemni_energeticka_koncepce_jihoceskeho_kraje.htm

¹⁶ Paket zur Energieunion. Rahmenstrategie für eine krisenfeste Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimaschutzstrategie, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank, COM(2015) 80 final, 25. Februar 2015, http://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:1bd46c90-bdd4-11e4-bbe1-01aa75ed71a1.0002.01/DOC_1&format=PDF

Bis 2020 sollen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung 4 % des Bruttoregionalprodukts erreichen.¹⁷

Hochschulkooperationen

- Die Zusammenarbeit von Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen als Impulsgeber für Innovation und Wachstum soll weiter ausgebaut werden. Insbesondere sollen gemeinsame Studienprogramme oder -module, wie beispielsweise das Double Degree Studium Bioinformatik, entwickelt und fortgeführt werden.
- Durch die bessere internationale Vernetzung in Forschung und Lehre können schlagkräftige internationale Netzwerke, Kompetenzzentren und Kooperationsplattformen aufgebaut werden, durch die die Forschungs- und Lehrkompetenz im gemeinsamen Hochschulraum international noch besser wird. In weiterer Folge sollen dadurch internationale Studierende und Forscherinnen und Forscher in die Region geholt werden.
- Der Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit MINT-Qualifizierung auf Hochschulniveau wird in Folge der Digitalisierung weiter zunehmen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der grenzübergreifenden Region ist es daher erforderlich, vor allem das Angebot an technisch-naturwissenschaftlichen Studienangeboten zu erweitern. Zur Erhöhung der Praxisnähe der Studienprogramme sollen die Kooperationen mit Unternehmen im gemeinsamen Grenzraum weiter intensiviert werden.
- Durch die Erhöhung der Zahl an Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen werden einerseits eine ausgewogene Bildungsstruktur erreicht und andererseits ausreichend hochqualifizierte Fachkräfte für die Herausforderungen der Zukunft ausgebildet. Der Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung soll auf mindestens 40 % erhöht werden.¹⁸

Jugend und Bildung

- Die Ziele der Kooperationen im Bereich Jugend und Bildung sind die Stärkung einer aktiven Bürgerinnen- bzw. Bürgerschaft, des interkulturellen Dialogs sowie der sozialen Integration und der europäischen Solidarität. Dadurch soll es zu einer verstärkten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der schulischen wie auch der offenen, außerschulischen und verbandlichen Jugendarbeit kommen. Dabei steht die Unterstützung der Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Oberösterreich und Südböhmen im Mittelpunkt. Oberösterreich und Südböhmen streben auch eine verstärkte Zusammenarbeit des Jugendservice des Landes Oberösterreich und der Jugendinfostellen des Südböhmischen Kreises im gemeinsamen Grenzraum an.
- Der gemeinsame Grenzraum muss für die Jugend Chancen und Perspektiven zum Lernen, Leben und Arbeiten bieten. Die Anzahl der vorzeitigen Schulabgänger soll auf unter 10 % der Jugendlichen gesenkt werden.¹⁹ Nur durch eine adäquate Ausbildung kann dabei der hohen Veränderungsgeschwindigkeit in der Wirtschaft im Zeitalter der Globalisierung und

¹⁷ Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, Mitteilung der Kommission, KOM(2010) 2020 endgültig, 3. März 2010, <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>

¹⁸ Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, Mitteilung der Kommission, KOM(2010) 2020 endgültig, 3. März 2010, <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>

¹⁹ Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, Mitteilung der Kommission, KOM(2010) 2020 endgültig, 3. März 2010, <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>

Digitalisierung Rechnung getragen werden. Die Entwicklung der Digitalkompetenz bei Schülerinnen und Schülern im Sinne einer interdisziplinären Kompetenz ist daher ein künftiger notwendiger Schwerpunkt von Bildung, beispielsweise über Projekte, bei denen Jugendliche in Workshops und über Onlinetools Kompetenzen im Umgang mit dem Internet, sozialen Medien, etc. erlernen können.

- Grenzüberschreitende Kooperationen und Austausch sollen verstärkt in Form von Jugendprojekten, Jugendveranstaltungen sowie Schulpartnerschaften ausgebaut werden. Im Bereich der allgemeinbildenden und der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen erhöhen Gastschuljahre das Verständnis für den Nachbarn.
- Interkulturelle Kompetenzen können auch über Austauschprogramme und gemeinsame Ferienprogramme bzw. Sprachkurse vermittelt werden und schließen die Kompetenzentwicklung im Umgang mit Migrationsbewegungen nach und in Europa sowie die Förderung der Integration verschiedener Nationen und Kulturen in ein gemeinsames Europa ein.²⁰

Natur und Umwelt, Naturparks

- Eine intakte Natur und Umwelt ist die Grundlage für die hohe Lebensqualität in Oberösterreich und Südböhmen. Der Nationalpark Šumava und das Natura 2000-Gebiet Böhmerwald sowie das Grüne Band Europas sind Beispiele für einen nachhaltigen Umweltschutz, wobei auch die Lebensgrundlagen der ansässigen Bevölkerung angemessen erhalten werden sollen.
- Für die Sicherung eines hohen Niveaus des Umweltschutzes und der Gesundheit sind die Themen Wasser- und Luftschutz, Umweltverträglichkeitsprüfungen, grüne Technologien, Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität von großer Bedeutung.
- Zur Vermeidung von Lichtsmog soll ein gemeinsames Lichtschutzgebiet im Dreiländereck erarbeitet werden.
- Interregionaler Artenschutz, beispielsweise für die Flussperlmuschel, sichert die Biodiversität und wird durch ein grenzüberschreitendes Natur- und Umweltmonitoring umgesetzt.

Tourismus

- Das reichhaltige Natur- und Kulturerbe in der grenzübergreifenden Region soll durch konservierende Maßnahmen erhalten und gleichzeitig durch ein gemeinsames Markterschließungskonzept touristisch genutzt werden.
- Die internationale Marktbearbeitung soll sich auf drei geografische Regionen konzentrieren. Die Länder Westeuropas sind traditionell starke Herkunftsmärkte, wo es gilt, Marktanteile zu halten bzw. auszubauen. In den Wachstumsmärkten des zentral-osteuropäischen Raums soll die gemeinsame Tourismusregion als spannende und unbekannt Destination am Heimmarkt positioniert werden. Um international erfolgreich sein zu können, müssen die Tourismusorganisationen auch auf Fernmärkte setzen, um vorhandene Potenziale zu nutzen und das Wachstum voranzutreiben. Bei der Internationalisierung des Gästemixes liegt ein besonderer Fokus auf China und Südkorea, wo in der Kommunikation neben dem

²⁰ Langfristige Ausrichtung der Ausbildung und der Entwicklung des Ausbildungssystems im Südböhmischen Kreis 2016-2020, http://www.kraj-jihocesky.cz/281/koncepce_z_oblasti_vychovy_vzdelavani_a_sportu.htm

Thema Städte/Hochkultur sowie Natur/Volkskultur auch auf das Winter- und Naturpotenzial in Bezug auf Gesundheitstourismus gesetzt wird.²¹

- Die gemeinsame Entwicklung von attraktiven grenzüberschreitenden touristischen Produkten und Dienstleistungen setzt wichtige Impulse zur wirtschaftlichen Entwicklung in Oberösterreich und Südböhmen. Durch die Möglichkeit von Sommer- und Winterurlaubsaktivitäten kann eine ganzjährige Auslastung von Tourismusbetrieben erreicht werden. Potentielle Themen für touristische Angebote in der Europaregion Donau-Moldau sind Sport (Skifahren, Radfahren,...) und die Kombination von Natur und Kultur (Wandern, Biertourismus, Konzerte,...).²²
- Die Weiterentwicklung von gemeinsamen Kultur- und Sportinitiativen verfolgt die Aufgabe des lebendigen grenzüberschreitenden Austauschs und der Stärkung der regionalen Identität. Dazu können grenzüberschreitende Jugendfestivals im Kultur- und Sportbereich ebenso einen Beitrag leisten wie die Zusammenarbeit bei Kultur- und Sportevents oder im Rahmen eines Trainerkompetenzzentrums unter Einbindung des Sportlands Oberösterreich und Südböhmen.
- Das Zusammenwachsen der Menschen im gemeinsamen Grenzraum kann auch durch die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte, beispielsweise durch das Österreichisch-Tschechische Geschichtsbuch erreicht werden. Deutsch- und Tschechischkurse dienen nicht nur dem Abbau der Sprachbarriere, sondern fördern auch interkulturelle Kompetenzen.

Gesundheit und Rettungsdienst, Soziales und demographische Entwicklung

- Im Bereich des Gesundheits- und Rettungswesens steht die rasche und unbürokratische, gegenseitige Hilfe auf Basis der Kooperationsvereinbarung über grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst zwischen Oberösterreich und Südböhmen im Mittelpunkt.²³
- Die enge Kooperation von Kranken- und Pflegeeinrichtungen, einschließlich des Vergleichs der vorhandenen Angebotsstrukturen und der Entwicklung von möglichen gemeinsamen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften (Praktika, Volontariate,...), dient der qualifizierten Absicherung der Gesundheitsversorgung im gemeinsamen Grenzraum. Durch den Vergleich und die Abstimmung der Lehrpläne für Gesundheits- und Sozialbetriebsberufe (z.B. Ausbildungsinhalte und -dauer) kann der Ablauf der Anerkennung von Ausbildungen noch stärker standardisiert werden.
- Durch den regelmäßigen Erfahrungs- und Strategieaustausch und die Vernetzung im Bereich Soziales und Gesundheit, einschließlich Flüchtlings- und Migrationsfragen, werden Abläufe und Normen aufeinander abgestimmt. Dazu zählen
 - die Einrichtung eines Netzwerks für Angebote im Sozialbereich (z.B. Frauenhäuser) oder im Bereich der Grundversorgung und Integration,
 - der bilaterale Austausch in Bezug auf Methamphetamin,
 - die Vernetzung mit Programmen wie z.B. Frühe Hilfen,

²¹ Märkte und Marktstrategien. Handbuch 2017, https://www.austriatourism.com/fileadmin/user_upload/Media_Library/Downloads/OEW_Allgemein/Allgemein/Handbuch_Maerkte/OEW_Maerkte_Handbuch_2017_Screen.pdf

²² Landes-Tourismusstrategie 2022, https://www.oberoesterreich-tourismus.at/fileadmin/user_upload/oberoesterreich-tourismus/Bilder/B2B/LTO/Dokumente/Oberoesterreich_Landes-Tourismusstrategie_2022_web.pdf

²³ Kooperationsvereinbarung über die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst zwischen dem Land Oberösterreich und dem Südböhmischen Kreis, [http://www.kraj-jihocesky.cz/file.php?par\[id_r\]=136343&par\[view\]=0](http://www.kraj-jihocesky.cz/file.php?par[id_r]=136343&par[view]=0)

- die Erarbeitung gleicher Standards für den grenzüberschreitenden Gesundheitstourismus (z.B. Bäderhygiene) sowie
- der Informationsaustausch bezüglich der Umsetzung der Richtwerte betreffend Radon in Wohngebäuden oder betreffend der lebensmittelhygienischen Kontrolle von Schiffen. Letztendlich wird dadurch auch ein Beitrag zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung geleistet.²⁴

Sicherheit und Vernetzung auf europäischer Ebene

Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Krisen- und Katastrophenmanagement

- Durch die enge Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen wird die grenzüberschreitende Kriminalität, einschließlich des Drogenhandels, effektiver und effizienter bekämpft. Besondere Bedeutung kommt hier auch Fragen der Cybersicherheit zu.
- Die reibungslose Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen im Falle von Unfällen, Krisen oder Katastrophen wird durch regelmäßige, gemeinsame Übungen im Grenzraum und Weiterbildungen mit der Teilnahme beider Regionen gefestigt.
- Die Zusammenarbeit im Bereich des Krisen- und Katastrophenmanagements umfasst einen Erfahrungsaustausch, die Nutzung von Informationssystemen, die Teilnahme an regionalen Übungen, die Organisation von gemeinsamen Übungen im Grenzraum sowie Fachseminare und Konferenzen mit Teilnehmern aus Oberösterreich und Südböhmen.

Initiativen auf europäischer Ebene zur Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten

- Der Grenzraum entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs zwischen Oberösterreich und Südböhmen muss ein vorrangiges Kooperationsgebiet im Sinne des geeinten Europas sein und ist integraler Bestandteil des Europas der Regionen. Durch aufeinander abgestimmte und gemeinsame Initiativen soll die europäische Regional- und Kohäsionspolitik aktiv mitgestaltet werden. Insbesondere bringen Oberösterreich und Südböhmen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die Diskussion über die künftige europäische Kohäsionspolitik nach dem Jahr 2020 ein. Die thematische Konzentration in den Förderprogrammen hat sich in der Periode 2014-2020 bewährt und sollte in Zukunft noch verstärkt werden. In der nächsten EU-Programmperiode nach 2020 soll das Prinzip der thematischen Konzentration in Oberösterreich und Südböhmen fortgeführt werden, wobei die künftigen thematischen Ziele geeignet sein müssen, die konkrete grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region wirksam zu unterstützen.
- Nachdem die Abwicklung von EU-geförderten Projekten meist administrativ sehr herausfordernd ist, könnte mit der thematischen Schwerpunktsetzung auch eine Fokussierung auf vorab festgelegte gemeinsame Schlüsselprojekte mit professionellem Projektmanagement einhergehen. Aber auch kleinere Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, weshalb diese nach Möglichkeit entweder rein national, mittels eines bilateral dotierten Budgettopfs, oder über den Kleinprojektfonds mit vereinfachtem Abwicklungsverfahren weiterhin unterstützt werden sollten.

²⁴ Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, Mitteilung der Kommission, KOM(2010) 2020 endgültig, 3. März 2010, <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLETE%20%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>

- Alle in der grenzüberschreitenden Region zur Verfügung stehenden europäischen Förderprogramme zur Kooperation in den Bereichen Regionalentwicklung, soziokulturelle Entwicklung oder Forschung sollen durch eine enge Kooperation der Verwaltungen und Programmbehörden mit ihren Stakeholdern maximal ausgenutzt werden. Aktive Informationspolitik soll den Stakeholdern eine intensivere Nutzung ermöglichen. Dies betrifft Initiativen wie INTERREG, LEADER, H2020 und andere multilaterale Programme der Kommission.
- Auf regionaler Ebene kooperieren daher die unterschiedlichen Akteure – von den Länder- und Kreisbehörden über die Regionalmanagement Oberösterreich GmbH und der EUREGIOs Bayerischer Wald – Böhmerwald sowie Silva Nortica bis hin zu Netzwerkorganisationen und Einrichtungen wie beispielsweise der Europaregion Donau-Moldau – um gemeinsame nachhaltige und innovative Projekte für die Menschen in der gemeinsamen Region zu initiieren, den Zugang zu Fördermöglichkeiten zu eröffnen und umzusetzen. Alle Akteure streben die Entwicklung und Umsetzung qualitativ hochwertiger bilateraler Projekte an.

Gemeindeparterschaften und andere institutionelle Partnerschaften

- Durch die Vertiefung der bestehenden und die Gründung neuer Gemeindeparterschaften wird der direkte Kontakt und Austausch der Menschen im oberösterreich-südböhmischen Grenzraum ermöglicht.
- Partnerschaften auf Ebene der Sozialpartner dienen der gemeinsamen Verfolgung von berufsspezifischen Interessen.
- Auch im Bildungsbereich leisten Schulen einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Jugendlichen.
- Die Zusammenarbeit bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des Verwaltungsmanagements und der Verwaltungsentwicklung (z.B. Praktika) sowie bei der Erbringung öffentlicher, insbesondere kommunaler Dienstleistungen führt zu einer Verbesserung der Qualität der öffentlichen Verwaltung.

Konsultationsmechanismen und Netzwerke

- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit erfolgt auf vielen Ebenen und umfasst die lokale, regionale, transnationale und europäische Dimension. Durch regelmäßige Treffen von Regierungsmitgliedern, Landtags- und Kreisversammlungsvertretern oder Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern werden gemeinsame Aktivitäten vorangebracht und aufeinander abgestimmt.
- Organisationen und Einrichtungen im gemeinsamen Grenzraum, wie beispielsweise die EUREGIOs Bayerischer Wald-Böhmerwald und Silva Nortica oder die Europaregion Donau-Moldau, erfüllen als Kompetenzzentren für Regionalentwicklung eine wichtige Funktion für die beständige Weiterentwicklung der bi- und multilateralen grenzüberschreitenden Kooperationen. Gerade die Europaregion Donau-Moldau wird ihre inhaltliche und organisatorische Ausrichtung (z.B. über die Gründung eines EVTZ) weiter optimieren.
- Zur Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gehört die abgestimmte und koordinierte Vorgehensweise im Ausschuss der Regionen aber auch bei der Subsidiaritätskontrolle auf regionaler Ebene. Die Verbindungsbüros können gemeinsame Interessen auch miteinander bei den Europäischen Institutionen vorbringen. Auch bei der Information der Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise über die Europe Direct-Stellen im gemeinsamen Grenzraum, bieten sich enge Kooperationen an. Die verstärkte Kooperation der

benachbarten Europe Direct-Stellen bietet die Möglichkeit, im eigenen Land grenzüberschreitende Themen zu transportieren.

Umsetzung der Strategie

Mit der Steuerung und Koordinierung der Umsetzung der Kooperationsstrategie werden der oberösterreichische Landesamtsdirektor und der südböhmische Kreisamtsdirektor beauftragt.

Sie erarbeiten regelmäßig Vorschläge für die Weiterentwicklung und Anpassung der Ziele, Themen und Inhalte der Kooperationsstrategie 2030 einschließlich ihrer Fortführung. Wenn gewünscht informieren die Landes- und Kreishauptleute über ihre Tätigkeit.

Die Kooperationsstrategie 2030 kann durch die Direktionen und Abteilungen in Form von themenfeldspezifischen Teilstrategien und detaillierten Arbeitsprogrammen konkretisiert werden.

Zur Erhöhung der Wirkungsorientierung und der Zielerreichung werden bei der Umsetzung der Strategie relevante öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Systempartner, wie beispielsweise die EUREGIOs Bayerischer Wald / Böhmerwald und Silva Nortica oder die Euroregion Donau-Moldau, eingebunden.

Darüber hinaus ist die Abstimmung mit den Nachbarregionen, insbesondere Niederbayern und Westböhmen, zu gewährleisten.

Schlussbestimmungen

Die Umsetzung der Kooperationsstrategie Oberösterreich-Südböhmen 2030 erfolgt im Geist der guten Nachbarschaft und partnerschaftlichen Freundschaft. Die Unterzeichnenden bekräftigen ihre Überzeugung, entsprechend ihren Kompetenzen und rechtlichen wie auch finanziellen Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Strategie beizutragen.

Etwaige Streitfragen im Zusammenhang mit der Interpretation dieser Strategie werden auf dem Wege gemeinsamer Konsultationen und durch Verhandlungen aller Partner geklärt.

Die Kooperationsstrategie wird in zweifacher Urschrift, je in deutscher und tschechischer Sprache ausgefertigt, wobei beide Ausfertigungen gleiche Gültigkeit haben.

Für das Land Oberösterreich:

Mag. Thomas Stelzer

Landeshauptmann

Für den Südböhmischen Kreis:

Mgr. Ivana Stráská

Kreishauptfrau

.....

.....

Linz, am 7. März 2018